

: Freischreiber

Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten

Neue Formen



Wir wollen wachsen. Und den Veränderungen im freien Journalismus gerecht werden. Dort hat sich ein ganzes Spektrum freier Formen gebildet: Es gibt Podcasterin mit Steady-Konto, bloggende Wissenschaftsjournalisten, die Mitglied einer Genossenschaft sind, es gibt Menschen, die Journalismus live auf Bühnen bringen.

Neue Formen haben wir unsere Arbeitsgruppe im Herbst 2018 bei der Freischreiber-Klausur im Knüllwald genannt für die vielfältigen Formen. Dabei sind 12 Freischreiber-Figuren herausgekommen, die sich auf unserem Wumms-Kongress 2023 treffen könnten. Dann haben wir tatsächlich mit Holz gearbeitet: Um herauszufinden, wer aus dem richtigen Holz für Freischreiber geschnitzt ist, haben wir fünf der Zeichnungen als Stockmensen gebastelt und uns Biographien überlegt. Klingt etwas komisch, Gabi, Eva, Benni und die anderen waren aber sehr hilfreich, um die abstrakten Probleme konkret zu fassen: Wo verläuft die Grenze zwischen Journalismus und Textproduktion, zwischen Freiheit und fester Bindung, Hauptberuflichkeit und Hobby. Um dem Rechnung zu tragen ist es notwendig unsere Satzung anzupassen.

:Freischreiber

Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten

Wir sind :FREISCHREIBER

Wir sind :FREISCHREIBER. Wir machen nicht Irgendwas mit Medien. Wir machen Journalismus. Und wir wollen mehr werden. Weil professioneller Journalismus eine gesellschaftlich wichtige Funktion erfüllt, und weil wir als Freie einfach mehr Wumms entwickeln, wenn wir uns als großer, intelligenter Schwarm bewegen. Wir sind gerne frei, aber oft zusammen stärker. :FREISCHREIBER schließen sich zusammen, wenn Verlage oder die Politik respektlos werden. Miese Verträge und schlechte Honorare? Wir machen uns mit Trainern oder Juristen fit, um uns zu wehren – oder den alten Strukturen den Mittelfinger zu zeigen. Mit Selbstbewusstsein, Mut und Kreativität. **Die Medien wandeln sich, und oft sind es :FREISCHREIBER, die Netzwerke, Plattformen, Sendekanäle anlegen und so ihre Stories auf eigene Rechnung in die Welt schicken.**

Für :FREISCHREIBER ist Journalismus nicht nur das, was in der Zeitung steht. Journalismus ist eine Haltung, die sich in allen denkbaren Medien ausdrückt.

NEUE MITGLIEDER

(Grafiken: Isabelle Dinter, www.grafische-visualisierung.de)



THOMAS, 51

Person Nr. 1: Thomas, 51, Korrespondent und Podcaster

Thomas hat sich für die harte Tour entschieden. Seit 20 Jahren lebt er in New York und berichtet als freier Korrespondent für deutsche Tageszeitungen. Das reicht von Baseball über Jazz bis Trump, von Kunst bis Wissenschaft. Thomas ist gut im Geschäft. Trotzdem nervt die **Kombi aus deutschen Zeilenhonoraren und New Yorker Lebenshaltungskosten** schon lange. Das reicht nicht Mal dem Routinier, der für 60.000 Euro Jahresumsatz 60 Stunden pro Woche arbeitet. Deshalb hat Thomas einen **Podcast-Kanal** hochgezogen und berichtet auf eigene Rechnung.

Aber die ganze Technik, die Sponsorenkontakte, die Werbung? Noch gibt es keine Regionalgruppe

Manhattan, doch Thomas hat viele „Wie machst Du das“-Fragen. Und so überlegt er, ein klitzekleines Knötchen im weltumspannenden Freischreiber-Netzwerk zu werden – und so auf einen Schlag viele Kolleginnen mit klugen Fragen und Antworten zu bekommen.

: Freischreiber

Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten

Person Nr. 2: Gabi, Politik-Podcasterin

Gabi, 28 Jahre alt, ist Journalistin, Bloggerin und Podcasterin. Studiert hat sie Erziehungswissenschaften. Sie schreibt Artikel für die taz und Sachbücher. In ihrem PoliPalaver-Podcast spricht sie mit einer Kollegin alle zwei Wochen über aktuelle Themen, Debatten und auch interessante Gedanken, die ihnen aufgefallen und hängengeblieben sind. Sie treibt die Frage: Wie sieht Politik im 21. Jahrhundert aus? Den Podcast unterstützen 137 Mitglieder auf Steady mit etwa 5€ im Monat. Vor sechs Monaten gründete sie ihr eigenes Podcast-Label "[Grünohren.fm](https://www.gruenohren.fm)", um für ihre Podcasts Werbe- und Spendenmöglichkeiten zu finden. Sie sagt: "Ich will zu Freischreiber, um die Interessen der Podcaster gegen Plattformen wie Audible, Spotify und Deezer zu vertreten."



GABI, 28

Person Nr. 3: Nathalie, Gründerin eines Medizinblogs

Nathalie ist 42 und ist freie Wissenschaftsjournalistin. Sie schreibt für die Süddeutsche Zeitung und Impulse. Bis vor einem Jahr war sie bei Zeit Online Redakteurin. Danach wollte sie eigentlich direkt bei den Freischreibern eintreten – ist bisher nur noch nicht dazu gekommen den Antrag auszufüllen. Zusammen mit Journalistenkollege Hans gründet sie jetzt [Kügelchenquatsch.net](https://www.kuegelchenquatsch.net) als **gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)**, in der sie **Geschäftsführerin** ist. Das Team von [Kügelchenquatsch.net](https://www.kuegelchenquatsch.net) will das Netz nach gefährlichen und unseriösen Heilsversprechen scannen. Einen Schwerpunkt bilden Recherchen aus der Grauzone des Netzes, in der vermeintliche Heiler ihre Wunder anbieten. Nathalie beschäftigt Autoren, schreibt aber auch viel selber. Eine größere Recherche und zwei bis drei kleinere Artikel erscheinen jeden Monat. [Kügelchenquatsch.net](https://www.kuegelchenquatsch.net) hat aktuell 200 Mitglieder auf Steady, die 5,50€ zahlen. Nathalie hofft, dass [Kügelchenquatsch.net](https://www.kuegelchenquatsch.net) in zwei Jahren ihre Haupteinahmequelle ist. "Freischreiber ist einfach ein gutes Netzwerk, in dem ich andere Journalistinnen mit spannenden Projekten treffe."



NATHALIE, 42

: Freischreiber

Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten

Person Nr. 4: Toni, Gründerin einer Genossenschaft



TONI, 39

Toni ist 39 und seit neun Jahren Freischreiberin. Sie lebt in Detmold. Zusammen mit Stefan hat sie eine Genossenschaft für freien Journalismus gegründet. Dort ist sie Vorsitzende mit einem Gehalt. Die Genossenschaft stellt anderen Journalisten eine Plattform zur Verfügung, auf der diese bloggen können. Sie hat seit zwei Monaten eine Angestellte, die nicht Journalistin ist. Weil sie noch nicht so viel verdient, leitet Toni ein Kulturmagazin als freie Chefredakteurin für 1200€ im Monat. Geschrieben hat Toni schon zwei Jahre lang nichts mehr und auch in der KSK ist sie nicht mehr. Sie sagt: "Ich finde Freischreiber super für den Spirit und das Netzwerk. Die Freischreiber-Treffen haben mir den Mut zur Gründung gegeben. Wir haben viele gemeinsame Interessen. Aber eigentlich dürfte ich wahrscheinlich nicht mehr Mitglied werden."

STIMMEN:

"Auch ein Kandidat für eine Unternehmerinnenmitgliedschaft, IMHO. Auch wenn Genossenschaft und Bloggerplattform erst mal sehr demokratisch aussieht, entstehen da doch Abhängigkeiten und Interessenkonflikte, die einer vollen Freischreibermitgliedschaft im Weg stehen. Beispielhaft möchte ich da Patreon nennen, das als Plattform für Künstler startete, aber durch die Notwendigkeit zum Selbsterhalt nun auch Spielregeln aufstellt, die durchaus gegen Künstlerinteressen gehen können." (Mela Eckenfels)

"Ich finde die Idee einer Unternehmerinnenmitgliedschaft auch sehr reizvoll. Außerhalb so einer speziellen Form der Mitgliedschaft sehe ich für Toni derzeit sonst keine Basis für eine Aufnahme bei den Freischreibern, denn sie erfüllt das Kriterium einer Hauptberuflichen freien Journalistin meiner Meinung nach nicht." (Peter Dörrie)

Person Nr. 5: Benjamin, taz-Korrespondent in Bayern



BENJAMIN, 25

Benjamin hat die Deutsche Journalistenschule besucht, ist 25 und taz-Korrespondent in München. Dafür bekommt er 800€ im Monat Pauschale. Manchmal schreibt Benjamin als Autor für Magazine Reportagen aus der bayerischen Provinz. Im Sommer kellnert er im Biergarten. Er kommt gerade so über die Runden, weil sein Zimmer im Nebenraum einer Tanzschule liegt und er sich die Küche mit den Tanzlehrern teilt. Wenn das Smartphone kaputt ist, pumpt er seine Eltern an. Der Presseausweis ist ihm

: Freischreiber

Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten

für seine Arbeit wichtig. Sorgen machen ihm die sinkenden Print-Auflagen. "Freischreiber steht für unabhängigen Journalismus und hilft mir, damit die Honorare steigen", sagt Benjamin.

UMSTRITTEN

Person Nr. 6: Lene, Beauty-Texterin

Lene, 39, Ausbildung: Germanistik-Studium und Volontariat. Sie hat viele Jahre im Lokaljournalismus zugebracht und wechselte dann als festangestellte Redakteurin zu einem Frauenmagazin, betreute dort die Beauty-Seiten. Sie stieg zur Ressortleiterin auf, bis plötzlich betriebsbedingt die Kündigung kam. Das war vor fünf Jahren. Lene hat sich dann selbstständig gemacht, beliefert nun als freie Journalistin Frauenmagazine mit Beauty-Texten, kann davon nur schlecht leben und mischt ihre freie Tätigkeit immer mehr mit PR-Arbeit. Im Grunde weiß sie schon gar nicht mehr, was sie häufiger macht: PR-Texte schreiben oder für Redaktionen arbeiten. Bei Freischreiber würde sie gern andocken, um sich nicht mehr so sehr als Einzelkämpferin zu fühlen. Aber sie schämt sich etwas, weil sie "nur" Beauty macht.

Person Nr. 7: Robin, aktivistischer Journalist

Robin, 28 Jahre alt, Greenpeace-Aktivist seit seiner Jugend. Er hat Biologie studiert. Sein Geld verdient er damit, dass er für das Greenpeace-Magazin Reportagen und Porträts schreibt. Obwohl er keine journalistische Ausbildung hat, schreibt er sehr professionell und packend. Er betreibt zusätzlich einen Blog gegen Plastikmüll im Meer, der viel geklickt wird, weil er seinen Blog sehr gut macht, die Fotos sind toll, die Texte auch. Robin möchte sich jetzt gern als Journalist professionalisieren. Inzwischen hat er auch Texte bei Mare untergebracht und bei Zeit online. Aber ein Volontariat möchte Robin nicht machen, auch auf die Journalistenschule hat er keine Lust. Und was die KSK ist, weiß er nicht. Die Freischreiber findet er allerdings super, er mag den Spirit, und er möchte gern aktiv mitarbeiten.

Person Nr. 8: Jette, scheinselbstständige Redakteurin

Jette, 43, arbeitete als Freie jahrelang für diverse Magazine, quer durch die Sparten. Zuletzt arbeitete sie als 'feste freie' Redakteurin vor allem für ein Monatsmagazin mit modernen IT-Themen und rechnete ihre Arbeit mit dem Verlag stundenweise ab. Als die Chefposten der Redaktion frei wurden, wurde sie vom Verlagshaus gebeten, deren Aufgaben kommissarisch zu übernehmen. Ein Provisorium, dass sich jedoch als äußerst haltbar erweisen sollte. Obwohl sie den Verlag immer wieder bat, doch einen festen Chefredakteur, sowie einen Stellvertreter einzustellen, verzögerte der Verlag diese Entscheidung Monat um Monat, denn die Arbeit wurde ja erledigt. Ihr ursprünglich mit dem Verlag verhandeltes Stundenkontingent von 20 Stunden pro Woche, wurde dadurch, dass sie an sich drei Stellen gleichzeitig erfüllte, natürlich weit überschritten. Als sie folglich weit über 40 Stunden pro Woche in Rechnung stellte, sagte ihr der

: Freischreiber

Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten

Verlag, sie könne ja wohl nicht alles auch abrechnen wollen, das sie geleistet habe.

KEINE FREISCHREIBER

Person Nr. 9: Peggy, 24, KI-Speakerin



„Das ist doch echt ein smarterer Move“ sagt Peggy, „über Künstliche Intelligenz reden praktisch nur Typen. Alte, weiße Nerds. Als junge Frau habe ich da einen USP. KI ist meine Zukunft – zumindest vorübergehend. Denn früher oder später wird die KI selbst jeden Content liefern, den wir brauchen. Geile These, oder? Damit halte ich spätestens 2022 die Keynote auf der „South By Southwest“ .“ Und dann wird es Zeit für das erste Buch. Peggys Problem ist der Weg zur Speaker-Karriere. Denn noch lebt sie in einer Eigentumswohnung ihrer Eltern und von SEO-Texten für die Website der Barmer Ersatzkasse. Das sind regelmäßig um die 1200 Euro. Jetzt will Peggy zu den Freischreibern. „Ich arbeite definitiv hauptberuflich frei und publiziere täglich neuen Content. Wenn ich jetzt noch den Presseausweis habe, komme ich schneller ins Business. Und wer, wenn nicht die

Freischreiber, steht für kreative Ideen?“

Soll Peggy Freischreiberin werden dürfen?